

Majestätische Vögel hautnah erleben

Falkner aus Leidenschaft

Seit seinem zwölften Lebensjahr schwärmt der aus VS-Pfaffenweiler stammende Franz Ruchlak für die Charaktere der Greifvögel.

Von Wilhelm Butschle

Die heimischen Greifvögel haben es ihm schon sehr früh angetan. Bereits im kindlichen Alter von zwölf Jahren übten Habicht, Bussard und Co eine große Faszination auf Franz Ruchlak aus. Damals begann er seinen ersten Habicht im Villingener Stadtteil Pfaffenweiler mit den eigenen Händen aufzuziehen. Der Vogel war von seinen Eltern verlassen und konnte nur dank der liebevollen Pflege des damaligen Schülers überleben. Schon bald entwickelte sich eine enge Beziehung vom jungen Knaben zu seinem gefiederten Freund. Ruchlak lernte seinen Ziehvogel kennen und schätzen. Immer bewusster wurden dem jungen Schüler, dass der Greifvogel auf menschliche Kommandos reagieren konnte und

Die Greifvogelschau

Im Naturparkstadion Moos 6 findet am 13. Januar um 15 Uhr eine Greifvogelschau statt. Besucher können hautnah die Flugkünste der Jagdfalken im Sturzflug auf Beute erleben. Außerdem sind Weißkopfeadler, Steppenadler, Harrishawk und Uhu mit dabei. Alle Greifvögel werden in ihrer Art in kommentiertem Freiflug vorgeführt. Besucher dürfen einzelne Greifvögel selbst auf den Falkner-Handschuh fliegen lassen und dabei Fotos machen. Eine Flugvorführung gibt es auch für Kinder. Für die Bewirtung sorgt der FSV Schwenningen. Eintritt für Erwachsene 5 Euro, Kinder ab sechs Jahre 3 Euro. Bei starkem Regen oder Sturm kann die Vorführung nicht stattfinden. Telefon: 0172 / 9985485.

Spaß an der Arbeit mit seinem Ziehvater hatte. Es verging nicht allzu viel Zeit und Franz Ruchlak komplementierte seine Greifvogelzucht mit anderen heimischen Vogelarten.

„Ich wollte jeden Greifvogel kennen lernen“, sagt der begeisterte Falkner, „und sehen, wie er vom und mit dem Menschen etwas lernen kann“. Immer wieder wurden ihm verwaiste Jungvögel gebracht. In aufopferungsvoller und liebevoller Pflege zog er die Tiere auf und lernte mit den Tieren gezielt zu arbeiten. Anfangs neben der Schule, der Ausbildung und dem Beruf. Als Werkzeugmacher arbeitete er tagsüber in der früheren Villingener Traditionsfirma Saba. Fröhlich und abends nach der Tätigkeit in der Werkstatt kümmerte er sich hingebungsvoll

um seine immer zahlreicher werdenden Vögel.

Bald begann er auch das breite und interessierte Publikum für Flugvorführungen seiner Vögel zu gewinnen.

Begeisterte Zuschauer

Bei einer dieser Flugshows wurde auch Ottfried Reichle, der Betreiber des Löffinger Tierparks auf ihn aufmerksam. Reichle überzeugte Ruchlak diese Flugvorführungen auch in seinem beliebten Tierpark in der beschaulichen Baarstadt Löffingen anzubieten. Ein voller Erfolg. Sonntags fanden sich zum Teil über 400 begeisterte Besucher im Tierpark ein, um die kühnen Flugkunststücke der Greifvögel zu bestaunen. Im Jahre 1991 machte Ruchlak sein Hobby dann zum Beruf. Seine Flugshow war die Attraktion des Tierparks. Familien pilgerten mit ihren Kindern mehrmals jährlich in den früher so beliebten Park unterhalb des Löffinger Stadtteils Dittishausen, um bei den teils atemberaubenden Flugnummern von Ruchlaks Vögeln dabei zu sein. Längst hatten sich auch Adler, Geier und viele andere Greifvögel aus fremden Ländern zu seinen Vögeln hinzugesellt.

Doch nach 18 Jahren war Schluss mit seinem Engagement in der nun unter Schwarzwaldpark firmierenden Eventanlage. Ruchlak musste gehen. Eine Entscheidung der neuen Geschäftsführung die bei seinen Fans kein Verständnis fand. Seitdem tourt Ruchlak als Wanderfalkner durch Deutschland.

„Nun habe ich auch Zeit mit meinem Steinadler Aischa auf die Jagd zu gehen“, sieht Ruchlak auch die positiven Seiten des Zerwürfnisses mit dem heutigen Schwarzwaldpark. „Und das ist immer wieder ein unbeschreibliches Erlebnis“.



Franz Ruchlak bei der Arbeit mit einem Greifvogel.

Bild: Privat

Der Expertentipp



Bleibende Form und Farbe

Linergistin Anja Joos erklärt, warum es beim Permanent Make-up nicht nur ums Schminken geht.

Permanent Make-up ersetzt nicht nur allein den Lidstrich im täglichen Make-up, sondern kann in vielen Fällen sogar ein „Segen“ sein. „Die Möglichkeiten, mit Permanent Make-up den Menschen zu helfen sind sehr vielfältig“, erklärt die Linergistin Anja Joos.

Geformte Oberlippe

Permanent Make-up gibt es seit 1985. Das Anwendungsgebiet reicht von Augenbrauenverstärkung über Lippenverschönerung bis hin zu Narbenbehandlung nach Operationen, Korrekturen nach Operation einer Nasen-Gaumenspalte und sogar Brustwarzenzeichnungen nach Operationen. Beispielsweise habe für Menschen, die nach einer im Volksmund genannten „Hasenscharte“ keine richtige Mundkontur haben, die Neukonturierung der Oberlippe einen sehr positiven Effekt. „Es geht nicht darum, geschminkt auszusehen, sondern darum eine Oberlippe zu formen.“

Anja Joos erklärt: „Gerade im Paramedicalbereich kann man sehr viel tun, damit die Menschen sich wohler fühlen. Der psychologische Effekt bringt den Betroffenen mehr Selbstbewusstsein.“

Aber auch für Menschen, die an altersbedingtem Haarausfall oder Alopecia nach einer Chemotherapie leiden, lasse sich Permanent Make-up wirkungsvoll einsetzen, erklärt die

Expertin. Viele Kunden fänden altersbedingt und weniger aus kosmetischen Gründen den Weg in ihre Praxis. Da kann jemand den Arm nicht mehr hoch genug heben, oder die Hand nicht mehr ruhig genug halten, um sich zu schminken oder sehe beispielsweise nicht mehr gut. „Wohlgeformte Lippen sind ein großes Thema“, ergänzt Anja Joos. So würden schmale Lippen oder verschwommene Lippenkonturen voller und perfekt geformt wirken, das Lippenherz lasse sich herausarbeiten oder sogar Vernarbungen durch Herpesbläschen korrigieren. „Und eine Lippenkontur mit Permanent Make-up ist auf jeden Fall schonender als Unterspritzungen mit Hyaluronsäure“, ist die Meinung der Spezialistin. Aber Anja Joos sagt: „Man muss sich Zeit nehmen. Wichtig ist grundsätzlich eine gute Beratung.“ Sie rät den Kunden, sich auf jeden Fall vor der Behandlung ausführlich zu informieren. *sgn*

Zur Person

Anja Joos begann 2002 ihre Ausbildung in München, 2003 absolvierte sie eine zweite Fachausbildung in Karlsruhe zur Permanent Make-up-Linergistin. Sie hat sich vor zehn Jahren rein auf Permanent Make-up spezialisiert und betreibt ihr Studio hauptberuflich. www.anjajoos.de.

Die Woche in 5 Minuten



+ präsentiert von www.suedkurier.de +

Zivilcourage gezeigt

Für seine Zivilcourage ist in der Neujahrsnacht ein 31-Jähriger in Dauchingen niedergeschlagen worden. Der Mann hatte bemerkt, wie sich zwei Personen an einem Auto zu schaffen machten und sprach sie an. Dafür schlug ihm einer der beiden mit der Faust ins Gesicht, berichtete die Polizei. Ein daraufhin zur Hilfe eilender Anwohner und der Besitzer des Autos wurden von dem rabiaten Täter ebenfalls sofort angegriffen und durch Faustschläge und Tritte verletzt.

Angestellte verletzt

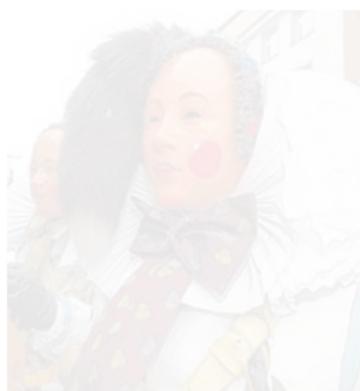
Mit einem rabiaten Kunden hatte es am Mittwoch eine 28-jährige Mitarbeiterin einer Bank in der Bärenstraße in VS-Schwenningen zu tun. Der 40-Jährige zog die Angestellte am Handgelenk und verpasste ihr einen Stoß in die Rippen. Er wollte mit einer nicht ihm gehörenden EC-Karte abhe-

ben. Da er deswegen kein Bargeld bekam, rastete er aus und griff die junge Frau an. Jetzt muss er sich strafrechtlich verantworten. Die Polizei leitete ein Ermittlungsverfahren wegen Körperverletzung ein.

Die Staatsanwaltschaft Konstanz hat Anklage gegen den Waffennarr aus Oberaldingen erhoben. Ihm wird gefährliche Körperverletzung, versuchte schwere Brandstiftung, illegaler Besitz von Kriegswaffen und Trunkenheit im Verkehr vorgeworfen. Der 62-Jährige hatte im Sommer seinen Stiefsohn angeschossen und verbarrikadierte sich anschließend in seinem Haus, das er mit 300 Litern Diesel gefüllt hatte. Ein Polizeihund überwältigte ihn. Wann der Prozess ist, steht aus.

Zunft entzaubert

1584 soll in VS-Villingen die Histo-



Der Villingener Narro – wie alt ist er nun tatsächlich?

rische Narrozunft gegründet worden sein. So steht es in ihrem Namenszug. Doch dieser Gründungsmythos gerät ins Wanken. Entzaubert wird die imposante Zahl von der Narrozunft selbst. Im neuesten Zunftblättle beschreibt Vereinsarchivar Hansjörg

Fehrenbach, wie der ehemalige Zunftmeister Albert Fischer diese Zahl in den 1920-er Jahren vermutlich willkürlich erfunden hat, um die Narren alt und ehrwürdig erscheinen zu lassen.

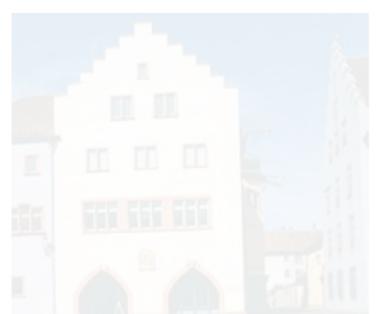
Modern und dezentral

Nachdem mit einem Bürgerentscheid der Neubau eines zentralen Rathauses in Villingen-Schwenningen abgescmettert wurde, sollen nun die Weichen für eine dezentrale Modernisierung der Verwaltung gestellt werden. Ab nächster Woche wird in Ausschuss und Gemeinderat beraten, wie sich eine Arbeitsgruppe zusammensetzt, die wichtige Entscheidungen vorbereitet. Grundlage dabei wird aller Voraussicht nach eine Prioritätenliste der Verwaltung sein.

Mehr Sicherheit

Mit neuen Sicherheitsmaßnahmen

will das Schwarzwald-Baar Klinikum die Mitarbeiter in der Notaufnahme-Station im neuen Klinikum besser vor Übergriffen von aggressiven Patienten und Angehörigen schützen. Diese schon länger geplanten Neuerungen werden vom Vorfall am Wochenende unterstrichen, als die Polizei das Schwenninger Klinikum vor dem Eindringen der Freunde eines eingelieferten Schlägers schützen musste.



Altes Villingener Rathaus.